



# Diplomzusatz

## 1. Angaben zur Person der Inhaberin oder des Inhabers der Qualifikation

1.1 Familienname	Omasta
1.2 Vorname	Jano
1.3 Geburtsdatum	09.12.1984
1.4 Matrikelnummer	

## 2. Angaben zur Qualifikation

### 2.1 Bezeichnung der Qualifikation und verliehener Titel

**Diplomierte Wirtschaftsinformatikerin HF**  
**Diplomierter Wirtschaftsinformatiker HF**

Business Data Processing Specialist  
Advanced Federal Diploma of Higher Education

### 2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

Business Engineering und Integration

### 2.3 Name der Einrichtung, welche die Qualifikation verliehen hat

Höhere Fachschule Rheintal

### 2.4 Name der Einrichtung, welche die Qualifikation durchgeführt hat

Höhere Fachschule Rheintal

### 2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch und Englisch

## 3. Angaben zum Niveau der Qualifikation

### 3.1 Niveau der Qualifikation

**Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung: Niveau 6**

**Europäischer Qualifikationsrahmen: Niveau 6**

**Abschluss der höheren Berufsbildung auf Tertiärniveau**  
(vgl. Punkt 8. Informationen zum nationalen Bildungssystem)

### 3.2 Dauer und Umfang der Ausbildung

Berufsbegleitend über 6 Semester und 3'600 Lernstunden  
Vollzeit über 6 Semester und 5'400 Lernstunden



Dieser Diplomzusatz stützt sich auf Artikel 4 Absatz 2 der Verordnung vom 27. August 2014 über den nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (V-NQR-BB, SR 412.105.1). Die Vorlage zu diesem Diplomzusatz wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt (Entscheidung Nr. 2241/2004/EG). Dieser Diplomzusatz stellt hinreichende Daten zur Verfügung, welche die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate etc.) verbessern. Er beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art der Qualifikation, die von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Der Diplomzusatz ist nur mit der Originalurkunde zu verwenden. Der Diplomzusatz ist frei von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung.

### 3.3 Zulassungsvoraussetzungen

Zum Bildungsgang «Wirtschaftsinformatik mit einschlägigem EFZ» wird zugelassen, wer über

- eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Informatiker/in oder
- eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Mediamatiker/in oder
- eidgenössisches Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann Profil M oder E oder
- Diplom einer vom Bund anerkannten Handelsmittelschule verfügt.

Zum Bildungsgang «Wirtschaftsinformatik mit einschlägigem EFZ» wird ausserdem zugelassen, wer über

- ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis eines anderen Berufs mit mindestens dreijähriger Grundbildung oder

- einen Maturitätsabschluss und mindestens drei Jahre Berufserfahrung im Umfeld der Wirtschaftsinformatik verfügt.

## 4. Angaben zum Inhalt und zu den erzielten Ergebnissen

### 4.1 Qualifikationsart

Strukturiertes Studium

### 4.2 Anforderungen der Qualifikation

Die dipl. Wirtschaftsinformatikerinnen und Wirtschaftsinformatiker HF verbinden die Bedürfnisse aus den betrieblichen Funktionen (Marketing, Verkauf, Produktion, HR, etc.) mit den Möglichkeiten der Informatik und gestalten Lösungen so, dass diese die für die Anwender einen Mehrwert erzeugen. Sie verfügen daher in den Disziplinen Betriebswirtschaft und Informatik über das notwendige Fachwissen, um mit den jeweiligen Spezialisten kompetent zu kommunizieren und optimale Problemlösungen zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, einzelne Projekte zur Analyse, Gestaltung und Implementierung von operativen Systemen (bspw. ERP) wie auch von Management-Informationssystemen zu planen und zu führen. Sie können Gleiches in einer Multiprojektumgebung, indem sie die Abhängigkeiten zwischen den Einzelprojekten zu berücksichtigen und die Prioritäten zweckmässig zu setzen vermögen.

### 4.3 Einzelheiten zur Qualifikation

- Strategische Führung: Beratung insbesondere der Unternehmensleitung und des Kaders in strategischen Fragestellungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik.
- Führungsprozess im Unternehmensalltag: Personalführung und Leadership, sowie Infrastruktur- und Informationsmanagement.
- Finanzielle Führung: Budgetierung und Controlling
- Kundenprozesse: Kundengewinnung, direkte Beziehung zu Kunden
- Leistungserstellung: Abwicklung des Kernprozesses der Informatik. Planung, Entwicklung, Implementation und Betrieb eines neuen IT-Produkts..
- Auftragsabwicklung: formale, juristisch korrekte Auftragsabwicklung.
- Leistungsinnovation: Regelmässige Überprüfung der IT-Prozesse im Hinblick auf ihre Funktionalität, bezüglich technischer Entwicklung und ökonomischer Gesichtspunkte. Maximierung der Effizienz, Minimierung der Fehler, sowie Anpassung an die Strategie der Unternehmung.
- Projektmanagement: Teambildung, Kick-off, Projektskizze, Projektplanung, Meilensteinüberprüfung, Projektevaluation.
- Prozessmanagement: Gestalten, Implementieren und Kontrollieren der zentralen Geschäftsprozesse.
- Risikomanagement: Einschätzen der Abhängigkeiten und des Gefährdungspotenzials von IT-Systemen sowie die Ableitung des Schutzbedarfs mit Auslösung entsprechender Massnahmen.
- Qualitätsmanagement : Gestaltung von Qualitätssicherungsprozessen

#### 4.4 Notenskala und Anmerkungen zur Vergabe von Noten

Das Vorliegen des Diploms weist aus, dass die Qualifikation erworben wurde.

#### 4.5 Gesamtbewertung

Das Vorliegen des Diploms weist aus, dass die Qualifikation erworben wurde.

### 5. Angaben zum Zweck der Qualifikation

#### 5.1 Zugangsberechtigung zu weiterführenden Qualifikationen\*

Der Abschluss berechtigt zum Zugang zu Nachdiplomstudiengängen HF und ermöglicht in der Regel den Zugang zu EMBA- und MAS-Studiengängen. Dazu sind die Best-Practices zur Zulassung zum Bachelorstudium an Fachhochschulen von swissuniversities und die Regelungen der Schulen zu beachten.

\* Der Entscheid über die Zulassung liegt immer bei der aufnehmenden Institution.

#### 5.2 Beruflicher Status

Wirtschaftsinformatiker arbeiten typischerweise als: Projektleiter, Teamleiter, Business Analysten, Business Engineers, Prozessmanager

### 6. Weitere Angaben

#### 6.1 Weitere Angaben

#### 6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

Zusätzliche Informationen (einschliesslich einer Beschreibung des nationalen Berufsbildungssystems) finden Sie unter: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch), [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch), sowie

[www.ig-bwi.ch](http://www.ig-bwi.ch)

### 7. Beurkundung des Zusatzes

Dieser Diplommzusatz nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

- Verordnung über den Nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung vom 27. August 2014

- Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen "Wirtschaftsinformatik" vom 19. Mai 2010

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBF1

Der stellvertretende Direktor

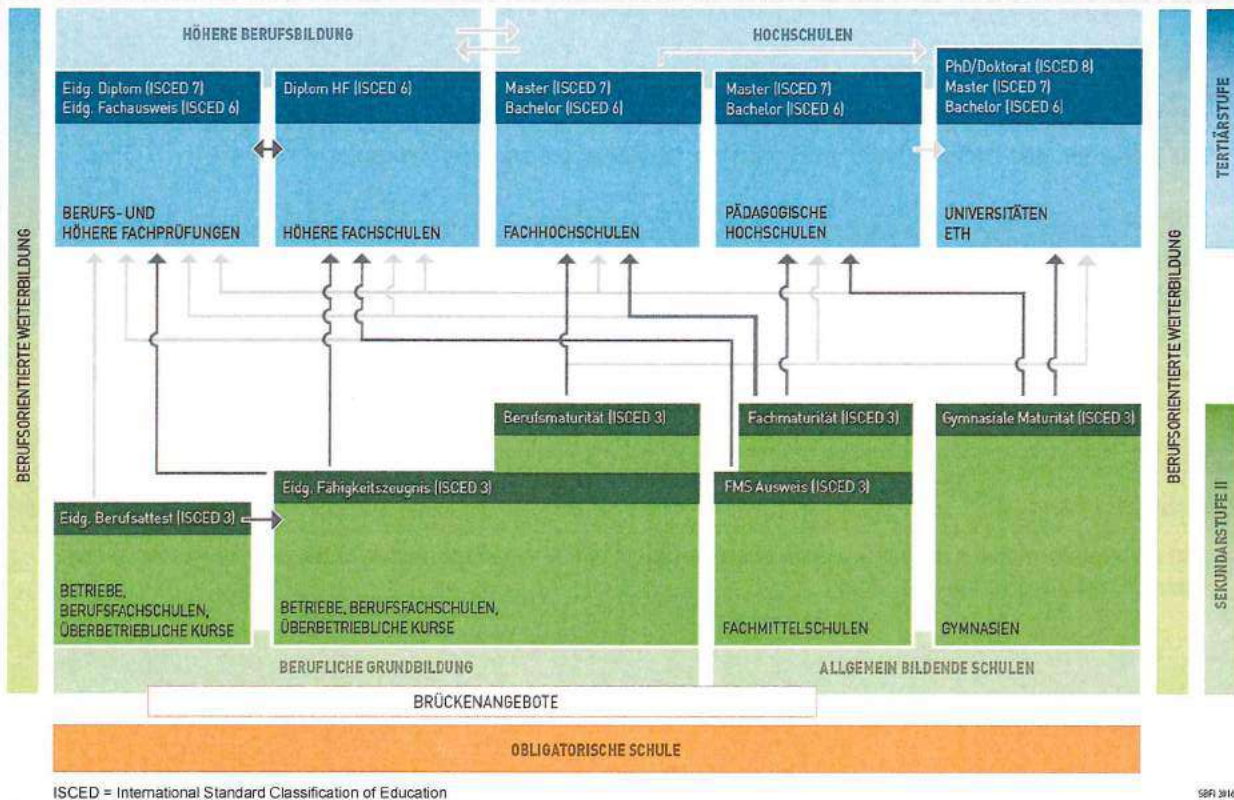
Josef Widmer



Datum der Ausstellung des Diplommzusatzes: 30. September 2019

**Ausgestellt durch:** Nationale Referenzstelle: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF1, [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

## 8. Angaben zum nationalen Bildungssystem



### Höhere Berufsbildung auf Tertiärstufe

In der Schweiz erfolgt die Ausbildung auf der Tertiärstufe im Rahmen einer höheren Berufsbildung oder an einer Hochschule. Abschlüsse der höheren Berufsbildung sind eidgenössische Fachausweise, eidgenössische Diplome und eidgenössisch anerkannte Diplome HF. Zugang zum breiten Angebot der höheren Berufsbildung haben Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundbildung, welche über mehrere Jahre qualifizierte Berufspraxis verfügen.

Die Bildungsangebote der höheren Berufsbildung zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus und orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes. Die Berufsverbände definieren die Bildungsinhalte und sichern die Qualität des Bildungsganges bzw. der Prüfung. Gefördert werden das anwendungsbezogene Lernen, die rasche Umsetzung neuer Fachkenntnisse und ein hoher Innovationsrhythmus. Die Absolventen der höheren Berufsbildung sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte, die ohne grosse Einarbeitung anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben selbständig durchführen. Personen mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung haben häufig Kaderfunktionen inne und führen ihre eigenen Unternehmen.

### Berufliche Grundbildung auf Sekundarstufe II

Die staatlich geregelte berufliche Grundbildung gilt als Regelzubringer für die höhere Berufsbildung. Die berufliche Grundbildung umfasst Ausbildungen, die sowohl drei- oder vierjährige Berufslehren als auch zweijährige Attestlehren umfasst. Die berufliche Grundbildung zeichnet sich durch eine konsequente Verknüpfung von Theorie und Berufspraxis aus und bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf eine eigenständige berufliche Tätigkeit vor. Neben berufsspezifischen Fachkompetenzen werden den Lernenden Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vermittelt. Die berufliche Grundbildung findet üblicherweise an den drei Lernorten (Betrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse) statt, kann aber auch als vollschulisches Angebot absolviert werden. Der direkte Einstieg in den Arbeitsmarkt ist nach bestandem Lehrabschluss üblich. Mit weiterer Berufserfahrung steht den Absolventen einer beruflichen Grundbildung der Karriereweg in die höhere Berufsbildung offen.

### Schweizerisches Bildungssystem

Die zwei Säulen des Schweizerischen Bildungssystems sind allgemein bildende und berufsbildende Ausbildungsgänge. Wechsel zwischen den verschiedenen Bildungsstufen und zwischen der allgemein bildenden schulischen und der Berufsbildung sind jederzeit möglich, erfordern aber zum Teil Zusatzleistungen. Generell ist das Schweizerische Bildungssystem durch eine hohe Durchlässigkeit geprägt.